

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917**

467 (6.10.1917) Abendblatt

# Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Kriegsdrachberichte der Woche

**Anzeige:** Wöchentlich zweimal. — **Bezugspreis:** Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen Mk. 3.45, in das Haus gebracht Mk. 3.75, durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr Mk. 3.45 gegen Vorauszahlung.

**Anzeigengebühr:** Die einseitige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.

**Anzeigen-Nachnahme** in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Poststraße 9 (Fernsprech-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt

**Verantwortlich:** Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtssaal, Sport, Handel und letzte Drachberichte Karl Winder; für Reklaman und Anzeigen Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

**Sprechzeit der Schriftleitung:** vormittags 10-11 Uhr, nachmittags 1/2 bis 1/6 Uhr. Fernsprech-Anschluß Nr. 400.

**Druck- und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Girschtstr. 9, Karlsruhe.**

Nr. 467

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Samstag, 6. Oktober 1917

76. Jahrgang.

Abendblatt.

## Erfolgreiche Vorstöße bei Verdun.

### Der deutsche Tagesbericht.

W.W. Großes Hauptquartier, 6. Okt. (Amtlich.)

#### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Kampfgebiete der Landrischen Front verstärkte sich das tagsüber kräftige Störungsfeuer am Abend zu einzelnen Trommelfeuern zwischen Poellabelle und Gheluvelt.

Englische Angriffe erfolgten nicht; vorstoßende Erkundungsabteilungen wurden zurückgeworfen.

#### Front des deutschen Kronprinzen.

Nordöstlich von Soissons nahm abends die Artillerietätigkeit an Stärke und Mannigfaltigkeit zu. Nordöstlich von Reims scheiterte ein französischer Vorstoß.

Auf beiden Maslüssen brachen unsere Sturmtruppen bei Malancourt, Bethincourt, Forges, Semoigneux und Bezonvaux in die feindlichen Stellungen ein und führten überall mit Gefangenen zurück.

Stürmische Witterung schränkte die Fliegerstätigkeit ein. 6 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Leutnant Müller erlangt den 29. Luftpilger.

#### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Keine größere Kampfhandlung.

#### Mazedonische Front

Mehrfach bekämpften sich die Artillerien lebhafter als sonst. Deutlich das Dörra-Seez wurde der Angriff eines englischen Bataillons durch die bulgarischen Sicherungen abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Der türkische Tagesbericht.

W.W. Konstantinopel, 6. Okt. Amtlicher Bericht vom 5. Oktober.

Einige Front: Am rechten Flügel schloß das Artillerie- und Minenartilleriefeuer zu noch größerer Festigkeit an. In der Nacht vom 3. zum 4. Oktober verdrängte der Feind in Stärke von 2 Kompanien gegen unseren rechten Flügel vorzugehen, wurde aber durch unser Feuer zum schleimigen Rückzug gezwungen und von unseren Artillerien verfolgt. Auch an verschiedenen anderen Stellen der ganzen Front vorstößende englische Patrouillen wurden durch unser Feuer zurückgetrieben. An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

### Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Neu eingeleitet: „König Heinrich V.“ von Shakespeare.

Der Dramaturg unserer Hofbühne, Dr. Roennede, der die geistige Vorleistung leistete, ist ein besonders guter Kenner der Shakespeareschen Königsdramen; er hat zusammen mit Ernst Röttinger eine neue Bearbeitung dieser Werke des großen Briten herausgegeben. In einem einleitenden Vortrag hatte sich Roennede am letzten Sonntag näher über die bisherigen Bearbeitungen der Königsdramen, über seine Neubearbeitung sowie über die Grundgedanken, auf denen sich seine Inszenierung von „Heinrich V.“ aufbaut, ausgesprochen. Er erhoffte von dieser seiner Arbeit als Dramaturg und Regisseur, die sich nach Möglichkeit von den Schwächen früherer Bearbeitungen und Bühneneinrichtungen freimachen, eine neue „Verlobung“ der Shakespeareschen Werke. Herr Dr. Roennede verspricht in seinem Vortrag im besonderen eine Aufführung, die losgelöst ist von all dem belastenden historischen Aufwand der Illusionsbühne. Es soll, soweit es nur angängig eriche, zur Einfachheit der alten Shakespeareschen zurückgeführt werden. Dadurch würden nicht allein die vielen stimmungsmordenden Bouen verfallen, auch der geistige Gehalt des Bühnenwerkes würde stärker hervortreten. Jede Ablenkung des Zuschauers durch prunkvolle äußere Aufmachung werde vermieden, das Theatralische sei dem Dichterischen untergeordnet, die Aufführung in erster Linie nur auf das Wort Shakespeares gestellt. Aus der Reihe der Königsdramen habe er „Heinrich V.“ zur Aufführung vor allem gewählt wegen des Reichthums an scharf umrissenen Gestalten, des zeitgemäßen friedlichen Hintergrundes und der vielen geradezu aktuell amnütenden einzelnen Neuzerlegungen und Szenen. Man dürfe also nach diesem anregenden und vielversprechenden Vortrag der Neueinstudierung des Königsdramas mit gespanntem Interesse entgegensehen.

Wenn die geistige Aufführung von „Heinrich V.“ trotzdem nicht so stark festsetze, und keinen so tiefgehenden Eindruck hinterlasse, wie die meisten Theaterbesucher wohl erwartet hatten, so lag das Laun an der sorgfältig durchgearbeiteten Vorleistung, son-

### Neue U-Bootsverluste

17 000 B.-M.-T. versenkt.

W.W. Berlin, 6. Okt. (Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England neuerdings 17 000 B.-M.-T. versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befinden sich 3 bewaffnete Dampfer, von denen zwei englischer Nationalität waren, ferner der englische Fischkutter „P. M. 206 Ronald“.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Die amerikanische Schiffsraunnot.

W.W. Washington, 6. Okt. (Reuter-Meldung.) Der Senat hat die Bill angenommen, die die Regierung ermächtigt, ausländische Schiffe für die Küstenfahrt außer nach Alaska zu chartern und zwar auf die Dauer des Krieges und 120 Tage darnach.

### Ein nochmaliger Generalangriff der Entente?

C. Basel, 5. Okt. „Corriere della Sera“ schreibt zur Kriegslage: Der große englische Angriff in Flandern wird in Italien als unmittelbarer Vorläufer eines nochmaligen Generalangriffes an den Ententefronten begrüßt.

### Ein formelles Vermittlungsangebot des Papstes.

() Rotterdam, 5. Okt. Der „Daily Telegraph“ teilt mit, daß der Papst der Entente formell seine Vermittlung angeboten habe.

() Zürich, 5. Okt. Der „Secolo“ meldet aus Rom: In der Consulta ist am Donnerstag Mittag ein offizielles Vermittlungsangebot des Papstes eingegangen.

### Feindliche Lügen.

W.W. Berlin, 6. Okt. Laut Funkpruch Lyon vom 1. Okt. hätte sich die Liga der neutralen Länder mit den Untaten zu beschäftigen, die auf deutschen Befehl von den Bulgaren in Sarajewo, einer Ortschaft in der Verteidigungslinie östlich Serres, angebracht begangen worden sind. Mehr als 30 000 Bewohner seien infolge dessen dem Hungertode ausgeliefert. — Die Sommerliche Mazedoniens scheint dem Berichtsfasser nicht gut bekommen zu sein. In diesen Gegenden, die übrigens niemals unter deutschem Befehl standen, in denen vielmehr die Bulgaren allein den Feind geschlagen haben, herrscht gewiß furchtbares Elend. In dem ehemals blühenden griechischen Landstrich haben englische Granaten und Fliegerbomben entsetzlich geknallt. Dennoch ist die Behauptung, daß 30 000 Einwohner dem Elend ausgeliefert seien, etwas zu kühn, da ganz Sarajewo noch keine 300 Einwohner zählt.

### Eine neue Phase des Ostseeproblems.

Von Alexander Hermann.

o. st. In den Baltischen Provinzen, so weit sie sich noch im Machtbereich Rußlands befinden, haben die Deutschen während des Krieges aus nahe liegenden Gründen auf jede öffentliche politische Betätigung verzichten müssen. Nach dem Ausbruch der Revolution haben daher die Vertreter der Urbevölkerung, die Letten und Esten, im Namen des Landes mit der russischen provisorischen Regierung verhandelt und für ihr Gebiet eine weitgehende Autonomie erwirkt. Dabei ist Nord-Litland wegen seiner ethnischen Grundbevölkerung zum autonomen Gebiet hinzugezogen worden, während Süd-Litland und Kurland (natürlich größtenteils nur auf dem Papier) von Ausland als autonomes Lettland anerkannt worden ist.

Die Letten sind durch den Krieg in zwei Teile gespalten, seit der Einnahme Riga ist sogar der größere Teil von ihnen vornehmlich mit den meisten politischen Führern, in deutschem Machtbereich. Eine einheitliche Stellungnahme zu den großen Problemen der Zukunft ist ihnen daher sehr erschwert, ja geradezu unmöglich gemacht worden. Anders steht es mit den Esten. Sie bilden noch eine geschlossene Einheit und haben seit der Konstituierung ihres eigenen Landtages eine sehr entschiedene Sonderpolitik getrieben. Deutlich zeigt sich ihr Bestreben, über die bereits errungene Autonomie hinaus die vollständige Restrennung von Rußland durchzuführen.

Einen unanfechtbaren Beweis dafür bieten die Ereignisse, die sich in Reval unter dem starken Eindruck der Eroberung Riga abgepielt haben. Am 7. September trat, wie wir in einem ausführlichen Bericht des finnländischen Blattes „Musi Sometar“ (18. 9.) entnehmen, der estnische Landtag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um über das Verhalten zu dem zu erwartenden deutschen Vorstoß zu beraten. Aus der Debatte ging als die Ansicht der Abgeordneten hervor, daß das Schicksal Estlands nach einer Besetzung des Landes durch den Feind eine internationale Frage werde, wonach zu handeln die Vertreter geschlossen haben. Nachdem die Sitzung alsdann für geschlossen erklärt worden war, hat der Landtag folgende Entschließung angenommen:

Wenn die Frage weg ender Zukunft der Ostseeprovinzen nach dem Lauf des Krieges Gegenstand internationaler Verhandlungen und Entscheidungen wird, soll das estnische Volk entschlossen hervorheben, wie sein Schicksal gestaltet werden soll, um die Lebensbedürfnisse unseres Volkes befriedigen zu können. Um die Entscheidung dieser Frage in der erwünschten Richtung beeinflussen zu können, sowie um die Forderungen des estnischen Volkes in geeigneter Weise zu vertreten, erachtet der Landtag, als der Vertreter des estnischen Volkes, es für notwendig, Personen auszuwählen, denen es obliegt, als Wahrnehmer unserer nationalen Interessen außerhalb des Heimatlandes aufzutreten.

Der Landtag hat in derselben Sitzung einen Aufruf an die Bevölkerung Estlands erlassen, worin das Volk aufgefordert wird, alle eventuellen Heimtuchungen ruhig zu tragen. Besonders wird das Elend hervorgehoben, das durch eine Flucht von der Heimat veranlaßt würde; alle werden aufgefordert, zurück zu bleiben.

in seiner „Samlet“-Inszenierung und im vorigen Winter in „Wie es Euch gefällt“ gezeigt. Diese Bühnenanordnung ermöglichte auch diesmal einen sehr schnellen Szenenwechsel, der der Gesamtwirkung der Aufführung nur von Vorteil war; das Stild wurde mit nur einer größeren Pause in einem Zug heruntergepielt.

Nur manchmal schien es mir, als sei der Spielleiter in der Beschränkung der äußeren Mittel etwas zu weit gegangen und habe der Phantasie des Zuschauers allzu viel angetraut. Unser an die Illusionsbühne gewöhntes Publikum hat eben doch nicht mehr oder noch nicht die starke Einbildungskraft der Besucher des alten Shakespearetheatres. So wurde jene köstliche Soldatenzene, in der der Tod Falstaffs hinter der Szene erfolgt, vor einer weiten Frühlinglandschaft als Hintergrund gegeben. Und doch sollte sie in einem Straßenwinkel im Londoner Stadtviertel von Eastcheap spielen, vor der Schenke zum „Wunden Schweinskopf“, der Stammkneipe des dicken Nitters und Schlemmers. Auf dieses „Milieu“ ist die Szene zugeschnitten. Vor der angemalten grünen Wiese, mit den weichen Birkenbäumchen und den fernem Bergen verlor sie viel von ihrer intimen Wirkung. Ebenso war die Bekleidung im französischen Lager, die das üppige Prallleben der feindlichen Seeoffiziere, im Gegensatz zu der kriegerischen Haltung Heinrichs und seiner Offiziere, verdeutlichen soll, zu einfach und nichtern. Doch, das waren nur Ausnahmen. Die übrigen Bühnenbilder, vor allem die wunderbare stimmungsschwere Bekleidung, waren fast durchweg, bei all ihrer Einfachheit, von prächtiger Wirkung. Die Schlachtbilder waren vorzüglich gelungen, die Massenfiguren sehr geschickt angeordnet, und die etwas erhöht liegende Hinterbühne gab Gelegenheit zu wirkungsvollen Gruppenanordnungen. Einen ganz besonderen künstlerischen Genuß boten die von Herr Schellenberg entworfenen oder ausgewählten Kostüme, die sich von aller Ueberladung und allzu weinlicher historischer Treue freihielten und mit feinstem Geschmack gegen die Vorhänge abgestimmt waren. Die Bühnenmusik des Herrn Stürmer nahm die einzelnen Szenen eindrucksvoll und stilgerecht ein. Die einzige wirklich bedeutende Rolle des Stückes, die des Königs Heinrich, lag in den Händen des Herrn Rittjohan.

Diese Stellungnahme der Esten beweist ihren festen Entschluß, das zukünftige Schicksal ihres Landes von dem Rußlands zu trennen. Während bei der Einnahme Kurlands sich ein Strom lettischer Flüchtlinge ins Innere des russischen Reichs ergoß, wird von den Esten die Lösung ausgegeben, bis zum letzten Mann auf dem Boden der Heimat auszuharren. Von einer geplanten Verteidigung des Landes ist nicht die Rede, wohl aber von Verhandlungen, zu denen schon jetzt die gesetzlichen Vertreter gewählt werden. Bei diesen Verhandlungen sollen die Rechte des estnischen Volkes gewahrt werden, Rußland wird mit keiner Silbe erwähnt. Damit ist das Dörfelproblem in eine neue, entscheidende Phase getreten. Estland begrenzt das Südrand des finnländischen Reichens, wie Finnland das Nordufer. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die von den Finnen stammesverwandten Esten dem Beispiel Finnlands zu folgen gedenken.

## Die russische Republik.

Die Versuche zur Bildung eines Kabinetts.

W.B. Petersburg, 5. Okt. (Pet. Tel.-Ag.) Die Wähler melden unter Vorbehalt: Die Bemühungen zur Bildung eines Koalitionskabinetts wurden gestern im ganzen Lande fortgesetzt, stießen sich aber an unvorhergesehenen Schwierigkeiten. Die Moskauer Industriellen erklärten, daß die Bildung eines Vorparlaments durch die demokratische Konferenz eine neue Tatsache darstelle, die die politische Lage ändere. Sie sind der Ansicht, daß das Vorparlament eine ernste Behinderung für die Bildung einer starken Regierungsgewalt bedeute. Es wurden daher abends Verhandlungen mit anderen bürgerlichen Gruppen eingeleitet, vor allem mit den Petersburger Kadetten. Heute findet, um ein Kompromiß zu schaffen, eine Versammlung von Mitgliedern der Regierung mit den Moskauer Industriellen, den Petersburger Kadetten und 5 Mitgliedern der demokratischen Konferenz statt. Die Wähler drücken die Vermutung aus, daß eine Hauptforderung der bürgerlichen Elemente für den Eintritt in die Koalition die sei, daß die Verantwortlichkeit der Regierung vor dem Vorparlament nur eine moralische und keine juristische sein solle.

Die demokratische Konferenz. — Ein Vorparlament.

W.B. Petersburg, 5. Okt. (Pet. Tel.-Ag.) Die demokratische Konferenz beschloß mit 331 gegen 241 Stimmen die Wahl von 805 Mitgliedern des Vorparlaments.

Ein Aufruf Kerenskis.

W.B. Petersburg, 5. Okt. Gestern abend veröffentlichte Kerenski einen Mahnruf an alle Eisenbahner, das Unheil des Vaterlandes nicht durch eine unbesonnene Handlungsweise zu vergrößern, sondern einige Tage zu warten, da die Frage unverzüglich entschieden werden sollte.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

W.B. Petersburg, 5. Okt. (Pet. Tel.-Ag.) In der Vollziehung des Arbeiter- und Soldatenrates wurde die Wiederwahl des Vollzugsausschusses beschlossen. Darauf wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Das Land wird von einer neuen Gegenrevolution bedroht, denn die Organisation der Kapitalisten gegen die Revolution, auf die sich die Bewegung Kornilow's stützte, besteht weiter, beispielsweise in Moskau, wo gegenwärtig eine Konferenz von solchen Politikern stattfindet. Die demokratische Konferenz ist unfähig, die Frage der Regierungsgewalt zu regeln. Das Vorparlament, in dem die konservativen Elemente überwiegen werden, wird nur ein Vorwand für neue Vergleiche mit der Bourgeoisie sein. Die Gegenrevolution wird nur durch die organisierten Mittelpunkte der revolutionären Demokratie und Organe gesichert werden können, die daher alsbald ihre ganze Kraft aufbieten muß, um zu verhindern, sich der ganzen Gewalt im Lande zu bemächtigen. Es soll sofort ein allgemeiner Kongreß aller Arbeiter- und Soldatenräte stattfinden, um über ein gemeinsames Vorgehen zu beraten.

Eisenbahner-Auflauf.

W.B. Petersburg, 6. Okt. (Pet. Tel.-Ag.) Der Vorsitzende des Auswahlausschusses der Eisenbahner sandte gestern an alle Bahnhöfe ein Telegramm, nach welchem mit Rücksicht auf die Unannehmlichkeiten, die durch die Frage der Lohnverhältnisse herbeigeführt werden, die Verhandlungen über die Witternacht der gesamte Zugverkehr mit Ausnahme der Militär- und Munitionszüge eingestellt werden soll.

Finnland.

W.B. Helsinki, 6. Okt. (Pet. Tel.-Ag.) „Woolansa“, das Blatt der Agrarpartei, veröffentlicht einen Artikel, der die finnische Bevölkerung auf eine neue politische Ordnung vorzubereiten scheint, deren Entwurf schon im Senat angedeutet worden ist. Es wird demnächst einer Konferenz der politischen Parteien zur Prüfung vorgelegt werden. Das Blatt hält es für sehr natürlich, daß der neue Landtag als verfassunggebende Versammlung und Finnland als Republik erzeuge. — Die Zeitung „Julkis“ schreibt: Die Ausführung der Republik dürfte nicht nur weise, sondern auch ein notwendiger Akt sein, um in Zukunft gute nachbarliche Beziehungen zu Deutschland zu pflegen, nachdem es auch Republik geworden ist. Das Blatt gibt folgende Grundlagen der neuen Staatsordnung bekannt: Die gesetzgebenden Aktionen

der hier wieder einmal bewies, daß er nicht nur ein denkender, sondern auch ein tief aus dem Innern heraus schaffender Künstler ist. Er zeigte uns jene ideale Königschaft, Herrscher und Staatsmann, Krieger und Mensch zugleich, durchglüht von der erhabenen Auffassung ihres hohen Berufes und der großen Aufgaben, zu deren Erfüllung sie sich berufen glaubte. Und dieser Fürst, den wir im Rate mit seinen Getreuen und in dem Gemüth des Schicksalsfeldes ebenso betondern mußten, wie in dem heiter-zwanglosen Verkehr mit seinen Soldaten, er wurde zum feurigsten und heftigsten Liebhaber in jener entscheidenden Schlussszene mit Katharina von Frankreich, einer Szene, die so jung und frisch anmutet, daß man sie ruhig in ein neuzeitliches Bild einreihen könnte. Neben Lütjohann ragte besonders Herr Rasch in seinem klaren, festen, von jeder Pole freien Spiel als Exter hervor. Alle übrigen Rollen trugen neben diesen beiden Gestalten stark zurück. Erwähnen will ich hier nur noch den famosen, treuerzigen walliser Hauptmann Kluelen des Herrn Gera, den verkommenen Vorherden Bischof des Herrn Giese, den leichtlebigen-temperamentvollen Dauphin des Herrn Szaus und den frühen Troßhoden des Fel. Solm. Das hochst wichtige Festgespräch wurde von Herrn Götter als Orleans und Herrn Warkner als Burgund sehr wirksam durchgeführt. Herr Müller geknietete sich in zwei gut charakterisierten Rollen als Nym und Williams aus. Recht ansprechend war auch Herr Weder als König Karl, auf sprach Herr Baumbach den Erzbischof und den Herold. Eine neue Kraft, Präul. Perling, sprach den „Chorus“, das war kein vielversprechender Anfang. — Das Theater war recht gut besucht. Lebhaftest Beifall dankte zum Schluß den Mitwirkenden und vor allem dem Spielleiter Dr. Noemmede.

Walter Gauthier.

werden vom Landtage ausgetilgt werden, dessen Statuten zwei Änderungen unterworfen worden sind, hinsichtlich des Großfürsten und der Verwaltung ohne daß das Wahlgeseß umgeändert wird. Der Staatschef wird der durch allgemeines Wahlrecht für die Dauer von 5 Jahren gewählte Präsident sein. Er wird Finnland vor Europa vertreten, die Ministerien bilden, die vom Landtage angenommenen Gesetze bearbeiten, die hohen Beamten ernennen und das Vornadigungsrecht ausüben. Die Minister werden nur dem Landtage verantwortlich sein. Um die russisch-finnischen Beziehungen zu regeln, werden die gesetzgebenden Kammern der beiden Länder Uebereinkommen treffen, oder wenn diese unmöglich sein sollte, werden die beiden Völker in vollkommener Unabhängigkeit leben können. Außerdem könnte die Frage ihrer Beziehungen der Prüfung der Friedenskonferenz unterbreitet werden. Nach Ausrufung der Unabhängigkeit wird der Landtag durch Abgeordnete Europa davon unterrichten, und Finnlands Vertreter auf der Friedenskonferenz wählen. Nach dem Krieg wird Rußland seine Truppen aus Finnland zurückziehen und ihm alle von ihm gegenwärtig besetzt gehaltenen Festungen zurückgeben.

## Es gibt nur einen Erfolg: den E n d erfolg!

Die siebente Kriegsleihe soll ihn besiegeln. Nur nicht nachlassen, nicht müde werden in letzter Stunde! — Keinem deutschen Krieger wird es einfallen, plötzlich im entscheidenden Sturmangriff zurückzubleiben. Ebenso wenig darf jetzt zu Hause auch nur ein einziger mit seinem Gelde fehlen. Mit der siebenten Kriegsleihe muß der Sieg im Wirtschaftskampf erkochten werden! Dann ist der Krieg gewonnen!

Darum zeichne!

### Eine englische Preßstimme zur Rede Czernins.

London, 6. Okt. In einer Besprechung der Rede des Grafen Czernin führt „Westminster Gazette“ aus: Diese Verfassung Europas, deren Umrisse Graf Czernin mit solcher Klarheit zeichnet, ist auch unser Streben und ihre Annahme in einer bestimmten Form wird den endgültigen Frieden bedeuten. Diese Neuordnung muß auf einer Grundlage errichtet werden, die von allen daran teilnehmenden Nationen als gerecht und billig angenommen wird, auf einer Grundlage, die die notwendigen Wiederherstellungen und Wiederherstellungen einschließt und allen Streitfällen und Mißständen ein Ende macht, die den Frieden der Welt vor dem Kriege führten. Es könnte keine sichere Grundlage und keine wirkliche Versöhnung geben, wenn das alte Unrecht ungehört bliebe. Die Welt würde in Sorge gestürzt werden zum Vorteil weniger überragender Mächte. Wir werden mit Sympathie warten, ob Graf Czernin sich daran gewöhnen wird, daß es nicht gut tun heißt, Illusionen über diese Aufgabe zu hegen oder den Blick für die Katastrophen zu verlieren. Die Aufgabe muß noch durch praktische Beweise gefördert werden, wie wir sie an der Westfront in Anwendung bringen.

### Eine scharfe Kritik der Rede Churchills.

Stockholm, 6. Okt. Zu Churchills Rede schreibt „Nya Dagligt Allehanda“ unter der Ueberschrift „Grausamkeit und Uebermut“: Churchills Rede macht alle Illusionen der unter dem Krieg leidenden Menschheit zunichte. Die Völker, die erst kürzlich der Erklärung des österreichischen Ministers des Aeußern, Grafen Czernin, gelauscht haben, daß ein dauerhafter Weltfrieden auf dem festen Entschluß der Völker aufgebaut werden müsse, einander nicht länger zu unterdrücken, müssen jetzt aus London die entgegengesetzte Erklärung hören: England wird niemals aufhören, den Völkern seinen Willen zu diktieren. Worauf baut England seine vermessenen Ansprüche auf das Recht, in solchem Ton zur Welt zu sprechen? Darauf gibt Churchills folgende Antwort: Wir sind von allen unseren westlichen Alliierten am wenigsten erschöpft. Hier gefüllt sich Grausamkeit zu Uebermut. Der Redner weiß, daß Frankreich verblutet, daß Italien durch innere Kriege erschüttert ist. Aber was bedeutet das, solange England nicht erschöpft ist?

### Lloyd Georges Trennpolitik.

Berlin, 5. Okt. Die Trennpolitik Lloyd Georges wird in der „Catholic Times“ vom 21. September einer scharfen Kritik unterzogen. Ueber Lloyd Georges Spiel mit der Freiheit schreibt das Blatt: Niemand spricht lieber von den Prinzipien der Freiheit als Lloyd George. Sie kommen in fast allen seinen Reden vor. Aber wie anders ist der Eindruck, wenn man seine Reden und nicht seine Worte betrachtet. Spricht nie ein Angeklagter dafür, daß in der Politik, bei welcher er angeklagt die Hauptrolle spielt, seine Ansichten nicht von anderen gefordert oder gemodelt werden? Kann man in der allgemeinen Lage noch in Irland ein solches sehen? Es gab eine Zeit wo das irische Volk mit großem Vertrauen auf seinen Einspruch hoffte. Es wurde sehr enttäuscht. Der Gegensatz zwischen Lloyd Georges Rede von Freiheit für die kleinen Nationen und dem Verfahren bei Kriegsgerichten in Irland ist erstaunlich.

## Deutscher Reichstag.

W.B. Berlin, 6. Oktober.

Am Bundesratssitz: Dr. Helfferich, Graf Noehren, Fischer, von Stein, Wallraf u. a.

Präsident Dr. Rumpff eröffnet die Sitzung um 11.17 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die sozialdemokratische Interpellation betr. die Agitation der Vorkriegsjahre im Geze zugunsten alldemokratischer Politik.

Abg. Landsberg (Soz.) führt zur Begründung etwa folgendes aus: Der alte Grundsatz, daß Politik vom Geze ferngehalten ist, ist im Kriege anscheinend aufgegeben worden. Allerdings nicht völlig, nur soweit es sich um die Sozialdemokratie handelt, da wird allerdings verboten. Die der Sozialdemokratie entgegengetretene Politik dagegen wird nicht nur gebilligt, sondern auch gefördert, so die des alldemokratischen Verbandes des Ostseebereichs und des unabhängigen Ausschusses für den deutschen Frieden. Immer dieselben Leute. (Sehr richtig.) Nach drei Kriegsjahren mochte sich eine Partei in Deutschland an, daß bei ihr die Interessen des Vaterlandes allein in sicherer Gut sind. Sicherlich sind viele Idealisten auf den Heim der Vaterlandspartei hereingefallen. In unserer Riehe zum Vaterland lassen wir uns von niemandem bestechen. Wir laufen aber nicht Auroland nach auf die Gefahr hin, Deutschland zu verlieren. (Sehr gut.) Den leitenden Männern der Vaterlandspartei stehen ungeheure Mittel zur Verfügung. Durch den Ansturm von Zeitungen wollen sie die öffentliche Meinung veräppeln. (Unerbötlich) recht, sehr wahr! links.) (Die Sitzung dauert fort.)

### Aus dem Reich.

Erntefasertoff-Ausstellung.

Unter Führung der Reichsbekleidungsstelle wird demnächst eine vaterländische Fasertoff-Ausstellung veranstaltet werden. Ihr Zweck ist, der breiten Öffentlichkeit die Erntegewinnlichkeiten auf dem Gebiete der Erntefasertoffe (Kawier, Nessel, Lyppa u. a.) vorzuführen und deren vielfältige Verwendungsmöglichkeit darzulegen. Es ist geplant, die Ausstellung zunächst in Berlin zu eröffnen u. sie dann in Düsseldorf, München, Stuttgart und in Leipzig oder Dresden zu zeigen. In diesem vaterländischen Unternehmen beteiligen sich alle einschlägigen Industrien und Organisationen auf breiter Grundlage.

### Hindenburgs Dank an den Bundesrat.

W.B. Berlin, 5. Okt. Generalfeldmarschall von Hindenburg hat das Glückwunschtelegramm des Bundesrats wie folgt beantwortet:

Vielen Dank für die mir in so gütiger Weise ausgesprochenen mich hochehrenden Wünsche.  
Feldmarschall v. Hindenburg.

### Aus dem Großherzogtum.

Antliche Nachrichten.

Der Großherzog hat dem Leberechtiger Jakob Ebert in Weimheim die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Der Großherzog hat den Gerichtshofsekretär Walter Birckwein aus Zell a. S. zum Amtsrichter in Mannheim ernannt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat den Kaufmann Paul Hopf in Karlsruhe nach Langenbrücken versetzt.

Karlsruhe, 6. Okt. Da die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß verurteilte, namentlich jugendliche Personen den ihnen auf Bewährung erteilten Strafaufsicht häufig als einen Strafmaßstab auffassen, so hat das badische Justizministerium die Strafaufsichtsinstruktionen angeordnet, die vorgeschriebenen Belehrungen in möglichst eindringlicher Weise vorzunehmen und sich insbesondere bei dem darüber zu verlässigen, ob der Verurteilte die Bedeutung der ihm gewährten Bewährungsinstruktionen sowie die Voraussetzungen ihres Wiederrückfalls richtig erfaßt hat.

Freiburg, 6. Okt. Der Verein selbstständiger Kaufleute stimmte dem Vorschlag der städt. Ortsoberbehörde zu, wonach die Verkaufsgeschäfte während der Wintermonate mit Rücksicht auf den Stokmangel von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends offengehalten werden sollen, und behielt weiterhin die Aben an Sonntagen mit Ausnahme der drei Sonntage vor Weihnachten ganz geschlossen zu halten.

Kuggen, 4. Okt. Ein bedauerliches Mißgeschick stieß dem Pächter unserer hiesigen Gemeindegasse zu. Beim Hüherndrehen verfehlte die Schrote ihre Richtung und der auf der Straße vorbeifahrende Wegwärtler Sütterlin bekam eine Ladung ins Gesicht. Das eine Auge ist schwer verletzt. Der Unglückliche wurde sofort nach Freiburg in die Klinik gebracht. Man hofft, das Auge retten zu können. Sütterlin ist das Haupt einer zahlreichen Familie.

Wrasch, 4. Okt. Ein Feldhüter entdeckte auf dem Wege zum Brombach im Gomburger Walde eine Kiste, die das Stehlen eines Kindes enthielt. Die Untersuchung ergab, daß die Kiste schon längere Zeit an dem Orte verborgen waren. Ob Kindesmord vorliegt oder ob es sich um die Vergrabung eines Totgeborenen handelt, ist noch nicht bekannt.

Wullenbühl, 4. Okt. Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde am Mittwoch hier in dem 3. St. unbenommen Pieschgaß bei nach dem Kriege hier praktizierenden Dr. med. Koch entdeckt. Desers Braut hatte ihre neue Ausstattung im Hause eingerichtet und war auf einige Zeit abgereist. Unterdessen wurde, wie anzunehmen ist, durch das eingeschlagene Küchenfenster eingedrungen, wertvolle Kleidungsstücke, Teppiche, Eshwaren usw. im Werte von über 1000 M mitgenommen und die neue Einrichtung teilweise gestört. Spiegel und Spiegelrahmen eingeschlagen, Betten zerhackt usw. Der ober die frechen Diebe hatten anscheinend in zwei Nächten auch die Betten benützt.

### Die Nationalliberale Partei in Freiburg.

berief auf Donnerstag Abend ihre Mitglieder in den Saal nebenher, um einen Bericht des Herrn Landtagsabgeordneten Goehring über die Verhandlungen des Zentralparlamentes in Berlin und des Engeren Ausschusses unserer Landespartei in Karlsruhe entgegenzunehmen. In etwa 1 1/2 stündigen Darlegungen besprach der Redner die Vorgänge bei der Reichstagsentscheidung im Juli dieses Jahres und rechtsfertigte mit guten Gründen die Stellungnahme der Partei zu dem Reichstagsbeschlusse. Dann berichtete er über die Verhandlungen in Berlin und Karlsruhe, nahm Stellung gegen die Behauptungen der gegnerischen Presse darüber und zeigte, daß die Partei hier ein Mittel und geschlossenen Weg umbeirrt habe, den sie als den besten zum Wohle des Vaterlandes erkannt habe. In diesem Sinne sei auch die Gründung der Vaterlandspartei zu begrüßen. Auch andere wichtige sachverhaltende politische Fragen wurden erörtert und die Versammlung billigte mit dem Redner einflimmig u. dankbar die Stellungnahme der Partei, wie sie bei den erwähnten Verhandlungen durch die bekannten Entschlüsse ihren Ausdruck gefunden hat. Vor der freien Aussprache nahmen Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Meißel und Herr Hofrat Dr. Hülsmann in Uebereinstimmung mit dem Redner des Abends zu einzelnen Punkten der innerpolitischen Lage Stellung, während Herr Geh. Hofrat Socha ein Verbeiwort für die Vaterlandspartei sprach und auf die in den nächsten Tagen stattfindende erste Mitgliederversammlung hinwies. Erwähnt sei noch, daß auf Veranlassung der Freiburg. nat.-lib. Parteileitung voraussichtlich im November Herr Reichstagsabg. Dr. Streifenmann hier sprechen wird.

# Aus der Residenz.

• Karlsruhe, den 6. Oktober 1917.

**Protest gegen Wilson.** Auf die vom National-Liberalen u. Jungliberalen Verein auf morgen Sonntag, vormittags 11 Uhr, in den Kolosseumsaal einberufene Volksversammlung sei auch an dieser Stelle noch einmal aufmerksam gemacht. Es ist nicht zu zweifeln, daß sich diese Versammlung zu einer großen vaterländischen Kundgebung gegen die Einmischung des amerikanischen Präsidenten in die inneren Angelegenheiten Deutschlands gestalten wird.

**Falsche Gerüchte.** Wie aus Stuttgart gemeldet wird, gingen dort die tollsten Gerüchte um über einen Brand in Freiburg. Um der Weiterverbreitung dieser Gerüchte vorzubeugen, sei mitgeteilt, daß diese Gerüchte jeglicher Begründung entbehren.

**Hausstüren öffnen bei Miegeralarm.** Schon mehrfach wurde in der Presse auf die amtliche Anordnung vom 18. Juni 1915 hingewiesen, wonach Hausbesitzer oder deren Stellvertreter verpflichtet sind, beim Eintreten der Warnungssignale sofort die Hausstüren zu öffnen und den Wasseranstoß einzulassen. Nachdem laufen fast nach jedem Miegeralarm Besondere darüber ein, daß zahlreiche Hausbesitzer diese Vorschrift, insbesondere zur Nachtzeit, außer Acht lassen. Wiederholt wurden Zuwiderhandelnde bestraft. Auch ohne daß es eines nachträglichen Hinweis auf die mit der Nichtbeachtung der Anordnung verbundenen Straffolgen bedarf, gebietet die Rücksichtnahme auf die schutzbedürftigen Mitbürger, daß künftighin die Vorschrift eine gewissenhaftere Beachtung findet. Als dies bemerkenswerterweise bisher geschah.

**An die Angehörigen deutscher Kriegsgefangener in Rußland.** Der Nationale Frauendienst, Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche, ersucht um die nachstehende Mitteilung: „Alle Angehörigen von Kriegsgefangenen, die in der Zeit vom August 1916 bis Januar 1917 in Logern, Kasernen und Arbeitsstellen der russischen Gouvernements oder Gebiete Nischni-Novgorod, Vladimir, Jaroslavl, Iwer, Kholminsk, Semipalatinsk, Tomsk untergebracht waren, werden hiermit ersucht, ihre Adressen zur Entgegennahme einer Benachrichtigung in der Geschäftsstelle des Nationalen Frauendienstes, Karlsruhe, Kronenstr. 24, 3. Stock, Sprechzeit von 9-12 Uhr und von 3-6 Uhr bekannt zu geben.“

**Einschränkung des Reiseverkehrs.** Wir stehen augenblicklich im Zeichen der Kohlenknappheit. Infolge des gewaltigen, während des Krieges ständig gewachsenen Kohlenverbrauchs unserer Industrie ist die Menge der verfügbaren Kohlen für unsere Heiz- und Feuerungszwecke nicht mehr ausreichend. Es muß daher nach Möglichkeit gepart werden. Eine Ersparnis bei unserer Heiz- und Industrieindustrie ist unmöglich, eine Einschränkung bei anderen industriellen Betrieben nur in beschränkter Maße durchführbar. Dagegen lassen sich durch Verabreichung des Kohlenverbrauchs der Eisenbahnen nicht unbedeutende Ersparnisse machen, wenn die Züge, die bis-her lediglich dem Reiseverkehr gedient haben, in Zukunft eine Einschränkung erfahren. Das Publikum wird während des Winters sicherlich gern sein Reisebedürfnis unterdrücken und alle nicht unbedingt nötigen Reisen auf bessere Zeiten verschieben. Wenn sich jedermann vor Augen hält, daß unsere Eisenbahnen im Dienste der wehrbedürftigen Bevölkerung und der Wehrmaterialien dienen müssen, dann wird er nur als billig empfinden, daß der private Reiseverkehr bei der überaus großen Kohlenknappheit während des Winters auf ein Mindestmaß beschränkt wird.

**Verkauf von Wollwaren.** Da Zweifel über die Rechtsgültigkeit des von der Reichsbedarfsstelle ausgetriebenen Verkaufes des Wollgüterverkaufs aufgelaufen sind und auch bereits zu einem schließlichen Schöffengerichtsurteil geführt haben, hat die Reichsbedarfsstelle, um derartige Irrtümer für die Zukunft auszuschließen, dieses Verbot durch eine neue Bekanntmachung vom 6. Oktober 1917, die auf die Bundesratsverordnung über die Befugnisse der Reichsbedarfsstelle vom 22. März 1917 gegründet ist, wiederholt. Alle Gewerbetreibenden, die Kleinhandel mit Web-, Wirk- und Strickwaren betreiben, werden gewarnt, ihre Warenlager ohne Genehmigung der Reichsbedarfsstelle zu veräußern, da sie sich sonst strafbar machen.

**Höchstpreise für Rüben und Kartoffeln.** Das Ministerium des Innern hat folgende Höchstpreise für den Zentner festgesetzt: Bei Futterrüben Erzeugerpreis 1,50 M., Großhandelspreis 2 M., Kleinhandelspreis 2,50 M.; bei Futterkartoffeln 1,75 M., 2,25 M., 3,00 M.; bei Speisekartoffeln 2,50 M., 3,00 M., 4,00 M.; bei Stoppelrüben 1,20 M., 1,70 M., 2,50 M.; bei Kartoffeln und Erdartikeln 4,00 M., 4,50 M., 5,50 M. Für eingemietete oder eingekaufte Ware erhöht sich der Erzeugerpreis und demnach auch der Großhandels- und Kleinhandelspreis vom 15. Dezember 1917 ab um 25 % für den Zentner.

**Heiterer Abend.** Wer das Bedürfnis hatte, sich die Schwere, die auf der Stunde lagte, auf kurze Zeit zu verdrängen, der konnte gestern bei Emma Merkel und Heinrich Schorn, die einen heiteren Abend veranstalteten, Gelegenheit dazu haben. Stücke und Operetten von Strauß, Müllner und Fall, dann Lieder mit Klavier- und Lautenbegleitung fanden auf dem Brette. Alles, was man zu hören bekam, wurde in gefühlvoller Form geboten. Fr. Merkel weiß liebenswürdig mit ihrer weichen Sopranstimme vorzutreten und Herr Schorn belebt durch charakteristische Mimik seine Lieder. Einen äußerst gewandten Begleiter finden die beiden Veranstalter des gut besuchten heiteren Abends in Herrn Eder. Neueste beifällig wurden die Darbietungen aufgenommen.

**Großes Hoftheater.** Morgen Sonntag, den 7. d. Mts., tritt die Kammerlängerin Frau Beatrice Sauer-Kottlar, welche für eine Reihe von Gastspielen in der laufenden Spielzeit für das Hoftheater verpflichtet wurde, dieses Vertragsverhältnis mit der Partie der Aida an. Fr. Luise Schröder vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg wird die Partie der Amneris singen. In der bevorstehenden Woche wird der von seinen früheren Gastspielen bekannte schwedische Kammerfänger John Forzell an zwei Abenden hier wieder zu Gast sein, am Dienstag, den 9. als Parbier und am Donnerstag, den 11. als Majoletto.

**Die Berufsberatung des Nationalen Frauendienstes** gibt jungen Mädchen und Frauen jeglicher Schulbildung, die einen Beruf ergreifen wollen, kostenlos Ratschläge über den gegenwärtigen Stand der Frauenberufe. Sie will darauf hinwirken, daß diejenigen, die noch jung oder unausgebildet für die großen Anforderungen sind, die jetzt und nach dem Kriege mehr denn je an die Frauenarbeit gestellt werden, die richtige Vorbereitung erhalten, damit sie nachher unserm kriegsgewaltigen Leben leisten können. Prospekt hierfür und anderer Auszubildungsstellen und Kurse werden zur Verfügung gestellt. Sprechstunden finden, eben Dienstag und Freitag von 3-5 Uhr statt.

**Gedenkfeste.** Anlässlich der Fertigstellung der 2000. Lokomotive durch die Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe im 80. Jahre ihres Bestehens, findet am Donnerstag, 11. d. M., in deren Werk eine Gedenkfeste mit einer Festbandlung statt.

**Arbeiterbildungsverein.** Am kommenden Montag, 8. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, findet im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 der aus 600 Mitgliedern bestehenden letzten Montag ausgefallene Vortrag

(mit Lichtbildern) des Herrn Direktors des städtischen Nahrungsmittelamts Brauchle statt: „Die Lebensmittelversorgung der Stadt Karlsruhe im Kriege“. Der Besuch ist unentgeltlich, Gäste sind willkommen.

## Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 4. Oktober 1917.

**Verbrauchssteuer auf Bier.** Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, der städtischen Verbrauchssteuerordnung die Bestimmung beizufügen, daß Bier mit einem Alkoholgehalt von höchstens 1,75 a. d. (sog. Einfachbier) nur einer Verbrauchssteuer von 80 Pfg. für das Hektoliter unterliegt.

**Bergerung von Stiftungszinsen.** Das diesjährige Zinsenergebnis aus dem Nag. Neberischen Vermächtnis wird dem Beschluß der Geschäftsstelle der Kriegsblindenfürsorge Karlsruhe entsprechend, einem hiesigen Kriegsblinden zugewiesen.

**Dankagung.** Gedankt wird der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe für die Einladung zur Teilnahme an einer am 11. Oktober stattfindenden Gedenkfeste anlässlich der Fertigstellung der 2000. Lokomotive durch die Gesellschaft im 80. Jahre ihres Bestehens; dem Vorstand der Buchbindermeister in Baden für die Einladung zur Teilnahme an seinem Verbandstag am Sonntag den 14. Oktober, dem Arbeiter-Bildungsverein (s. B.) für die Einladung zu einem Vortrag des Direktors Brauchle über „Die Nahrungsmittelversorgung der Stadt Karlsruhe im Kriege“ am Montag den 8. Oktober, der Bad. Landwirtschaftskammer für Übersendung ihres Tätigkeitsberichts für 1916 und des Berichts über ihre diesjährige Kollektensammlung und dem Rechnungsrat Fritz Diehl für Lieberweisung von 2 Stück seines Verbelegbüchens „Lafet Buch“ an das städtische Archiv.

## Militärdienstnachrichten.

Befördert:

Herr, Bizef. (Mannheim) im Inf.-Regt. Nr. 81, zum Lt. d. Randw.-Inf. 1. Aufgeb.

Detz, Michaelis-Braun, Unteroffizier im Jäg.-Regt. 3. Pf. Nr. 3, zu Fähnrichen;

zu Leutnants der Reserve: Miron, Bizef. (Mannheim), jetzt im Jäg.-Regt. 3. Pf. Nr. 3, dieses Regts., Werner (Lörrach), Bizef. (Mannheim), d. Trains, Bizef. (Mannheim) Schulz (Freiburg) im Inf.-Regt. Nr. 86, Bizef. (Mannheim) (Heidelberg), im Gren.-Regt. Nr. 110, dieses Regts.;

Genrich, Bizef. (Mannheim) im Gren.-Regt. Nr. 110, zum Lt. d. Randw.-Inf. 1. Aufgeb.;

Wißel (Lörrach), Rogg, Fierz, Dilger, Bizef. (Mannheim) im Inf.-Regt. Nr. 114, zu Lt. d. Res. d. genannten Regts.;

Ferle, Albrecht (Freiburg), Bizef. (Mannheim), zu Lt. d. Randw.-Inf. 1. Aufgeb.;

Ermarth, Bizef. (Mannheim), zum Lt. d. Res. d. Trains, Bizef. (Mannheim) (Freiburg), zum Lt. d. Randw.-Inf. 1. Aufgeb. d. Flieger-Regts.;

zu Leutnants der Reserve: die Bizef. (Mannheim): Schmittlein (Kaiserslautern), Mayer (Kaiserslautern), Burgmann (Lörrach), Wernauer (Donauwörth), d. Inf., die Bizef. (Mannheim): Vogel (Freiburg), Schulz (Heidelberg) (Karlsruhe), Alsborg (Mannheim), d. Feldart.

## Gerichtsverhandlungen.

Ein Riesenprozeß wegen Nahrungsmittelverletzungen

Beschäftigte in den letzten Tagen die Köhler Straßkammer. Die Angeklagten, der Randw.-Inf. Bremer, der Fächter von drei Gütern, seine Ehefrau und seine drei Söhne, werden beschuldigt, Milch durch Zusatz von Wasser und durch Entziehung der Fettstoffe zu haben, reine Milch und Sahne an Nichtberechtigten abzugeben zu haben, ferner der unerlaubten Herstellung von Butter und Käse, der Abgabe von Milch, Eiern und Hühnerfleisch über den Höchstpreis und ohne Marken, unerlaubter Säusungsmittel, der geschädigten Veranlassung von Wochten, der Verheimlichung von Vorkäse, der Fälschung von Käse u. a. m. Nach den Berechnungen der Anklagebehörde hat der Hauptangeklagte Bremer jun. täglich der Milch 400 Liter Wasser zugefügt. Es sollen ferner täglich 3-400 Liter Milch verbuttert worden sein. Bremer bequeme sich zu dem Eingeständnis, daß er täglich vielleicht 200 Liter verbuttert habe. Die Butter ließen sich die Angeklagten von den Großhändlern mit 5 M das Pfund bezahlen. Die Schmelzen mit Milch wurden dadurch ermöglicht, daß die Angeklagten durch einen Kriegsgefangenen in ihrer Mühle mahlen ließen, was ihnen nicht gestattet war. Der Angeklagte Bremer jun. gibt zu, daß er sich das Salz mit 4 M habe bezahlen lassen. Es kam hier zur Sprache, daß die Angeklagten sich zehn Sacke Milch zu verschaffen suchten, die die Maschinenbauanstalt Humboldt aus den Vorkäse der Stadt Bonn für ihre Schweinearbeiter erhalten hatte. Der Vorsitzende bezeugte dieses Geschäft als direkt ungesetzlich. Eine als Zeugin vernommene Köchin gab an, daß für ihre Herrschaft zweimal in der Nacht je ein Sack Weizenmehl angefahren wurde. Das Mehl wurde mit fünf Mark das Pfund bezahlt. Weiter hätten die Angeklagten einen Zentner Zucker zu 400 M und andere Waren geliefert. Das Urteil lautete auf: 15 Monate Gefängnis und 5400 M für Joseph Bremer jun. unter Anrechnung von 2 Monaten; ein Jahr Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten Vorhaft und 2400 M Geldstrafe für Frau Bremer; 8000 M Geldstrafe für Joseph Bremer sen.; 4 Monate Gefängnis und 19500 Mark Geldstrafe für Michael Bremer und 500 M Geldstrafe für Paul Bremer. Als Erschwerungsgrund ist die Sachschädigung angenommen worden. Für je 10 M Geldstrafe tritt im Nichtbeitragsfalle ein Tag Haft.

## Großherzoglich. Hoftheater.

Sonntag, den 7. Oktober 1917, C 8 (graue Karten):

„Aida“

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Im Konzerthaus:

„Herrschaftlicher Diener gesucht“

Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

## Verkauf von Apfelmösten.

Wir lassen größere Mengen Apfelmöste herstellen, den wir teils im Kleinen, teils gebündelt an die Bevölkerung abgeben lassen und zwar in folgender Weise:

a) Der Verkauf im Kleinen erfolgt durch etwa 250 Kleinvertriebsgeschäfte, die durch den Anhang unseres Plakates „Apfelmöste“ kenntlich gemacht werden. Es darf jeweils nur hierüber abgegeben werden. Der Preis beträgt 65 % für das Liter. Flaschen oder sonstige Gefäße sind mitzubringen.

b) Die Abgabe in Gebinden erfolgt teils ab Keller, teils später ab Lagerhof.

Wer Möste ab Keller (sich) beziehen will, hat bei unserer Kartenstelle, Besthalle vom nächsten Dienstag, den 9. Oktober 1917, vormittags 9 Uhr ab, den Antrag zu stellen, worauf er eine Anweisung erhält. Abgegeben werden an einen Haushalt Mengen bis zu etwa 800 Liter. Puffer sind von den Bestellern zum Füllen zu liefern. Der Preis ab Keller beträgt 50 % für das Liter. Die Verteilung geht zu Lasten des Käufers.

Der Möste wird in der Mostkellerei von W. Finkelsch, hier, Finkelschstr. 10, hergestellt.

Die Bedingungen für die spätere Abgabe ab Lagerhof werden noch bekannt gegeben.

Karlsruhe, den 6. Oktober 1917.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

# Letzte Drahtberichte.

O Berlin, 5. Okt. Der Kultusminister hat die Regierungen angewiesen, die neuen Kriegsteuerungszulagen für Volksschullehrer und Lehrerinnen schleunigst zur Auszahlung zu bringen.

W.W. Budapest, 6. Okt. Der Ministerrat beschloß dem demnächst zusammentretenden Abgeordnetenhaus eine Gesetzesvorlage über eine 50- bis 100-prozentige Kriegszulage zur Unterstützung öffentlicher Beamter zu unterbreiten.

## Verhaftungen in Griechenland.

W.W. Bern, 10. Okt. Die Agence Havas meldet aus Athen: Da Lambros sich weigerte, zum Verhör vor der Parlamentskommission zu erscheinen, wurde seine Verhaftung angeordnet. Auch Skuludis soll aus demselben Grunde verhaftet werden sein.

## Englisch-französische Einberufungen.

W. Zürich, 5. Okt. Der „Secolo“ meldet aus London: Die letzten Einberufungen des britischen Kriegsamts umfassen dreiviertel Millionen Mann.

W. Genf, 5. Okt. Der „Progrès de Lyon“ meldet, der Kriegsminister habe beschloffen, die bisher nur bedingt kausell befundenen Mannschaften der Jahresklassen 1913 bis 1917 auf dringendem Wege sofort einuberufen.

## Eine neue Komreihe Merciers?

W.W. Zürich, 5. Okt. Der „N. Z. S.“ zufolge meldet Havas aus London: Der Vatikan hatte General Falkenhäusen gebeten, dem Kardinal Mercier bei Weihnachten die Abreise nach Rom zur Erledigung eines politischen Auftrages zu gestatten. Der General antwortete, er werde dem Kardinal den Vorzug nur dann ausstellen, wenn dieser sich verpflichte, seine Reise nicht zu deutsch-feindlicher Propaganda zu benutzen.

## Verjante Schiffe.

W.W. Bern, 6. Okt. „Depeche de Lyon“ meldet aus Paris: Die beiden französischen Dampfer „Madeline“ (2709 B.H.P.) und „Marthe“ (2190 B.H.P.) die am 26. Juli aus einem französischen Hafen ausgesahren waren, werden, als von einem deutschen U-Boot verjant, gemeldet.

W. Zürich, 5. Okt. Der „N. Z. S.“ zufolge meldet Havas aus Paris: In der Woche vom 28. September bis 4. Oktober wurden 5 französische Handelschiffe über 1600 Tonnen, 4 Handelschiffe unter 1600 Tonnen, sowie 6 Fischerfahrzeuge verjant. Fünf Handelschiffe wurden erfolglos angegriffen. Außerdem wurden 5 italienische Handelschiffe verjant. Der Schiffsverkehr in den französischen und italienischen Häfen hat sich gegenüber der Vorwoche weiter vermindert.

## Die feindlichen Heeresberichte.

W.W. Paris, 6. Okt. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag. Der Feind versuchte ohne Erfolg mehrere Handreichungen im Laufe der Nacht, besonders in der Champagne östlich der Wulde-Somme und im oberen Elsass gegen Michelbach zu. Heftige Artillerietätigkeit auf dem rechten Mosauer in der Gegend von Bezonvaux und der Höhe 844.

W.W. Paris, 6. Okt. Amtlicher Bericht von gestern abend. In der Aisnefront haben wir zwei von den Deutschen versuchte Handreichungen südlich von Chevreux und östlich von Geny abgeschlagen. In der Champagne westlich der Aisnefront und in der bergigen Gegend südlich Artillerietätigkeit. Auf dem rechten Mosauer haben unsere Artillerien feindliche Ansammlungen, die in der Gegend des Courrières-Waldes gemeldet wurden, unter Feuer genommen und zerstört. Auf der übrigen Front war der Tag ruhig.

W.W. London, 6. Okt. Amtlicher Bericht von gestern morgen. Während der Nacht beschloß der Feind unsere neuen Stellungen südlich von Epern heftig, machte aber keine weiteren Gegenangriffe. Unsere Truppen waren damit beschäftigt, die genannten Stellungen auszubauen. Eine feindliche Stoßtruppe versuchte in letzter Nacht nördlich von Courcaucourt in unsere Gräben einzubringen, wurde aber durch unser Gewehr- und Maschinengewehrfeuer mit Verlust abgewiesen. Drei weitere Angriffversuche wurden vom Feinde in der Nachbarschaft von Lens gemacht. Alle drei wurden abgefohlen, in einem Fall nach hartnäckigem Kampfe.

## Aus den Standesbüchern der Stadt Karlsruhe.

Eheschließung.  
4. Okt.: Johann Lang von Neustadt, Kaufm. hier, mit Marg. Sandhaas von Bietfeld.

Eheaufgelöst.  
4. Okt.: Heinrich Berger von Semwald, Kaufm. in Destrigen, mit Elise Fritsch von Durlach.

Liefert Gold ab  
**Goldankaufstelle Karlsruhe**  
Stefanienstr. 28.  
Geöffnet Montag und Mittwoch  
zur Annahme und Auszahlung  
von 10 bis 1/2 1 Uhr.  
Goldankaufnebenstellen:  
Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen.

Versicherung gegen  
**Feuer-, Explosions- und Sachschäden**  
sowie gegen  
körperliche Unfälle  
infolge von  
**Luftfahrzeugangriffen**  
gewährt die  
**„Allianz“ Versicherungs-Aktiengesellschaft**  
zu Berlin, Taubenstraße 1/2.  
Auskunft erteilen auch die an allen größeren Plätzen  
vorhandenen Vertreter.

## Kommunalverband Karlsruhe Stadt

### Höchst- u. Nichtpreise

gültig für den Verkauf auf den Märkten und in den Verkaufsgeschäften hiesiger Stadt in der Zeit vom 8. bis 15. Oktober 1917 einschli.

#### Gemüse.

Rosenkohl, geschlossen	1 Pfund	50-60 Pfg.
" " " " " "	1 " "	20-25 Pfg.
Blumenkohl	1 " "	50-60 Pfg.
Winterröhrl	1 Pfund	12 " "
Wollfenchel	1 " "	16 " "
Weißkohl	1 " "	10 " "
Wirsing	1 " "	13 " "
Spinat	1 " "	20 " "
Schwarzwurzeln	1 " "	50-60 " "
Stangenbohnen, grüne u. gelbe	1 " "	32-35 " "
Karotten, klein, rund, ohne Kraut	1 " "	19 " "
" " " " " " " "	1 " "	13 " "
Speisemöhren, rot	1 " "	13 " "
" " " " " " " "	1 " "	9 " "
Schnittkohl	1 " "	10 " "
Rüben, rote	1 " "	12 " "
" " " " " " " "	1 " "	5 " "
Rohrkraben	1 " "	20 " "
Bodenrohrkraben	1 " "	5 " "
Kopfsalat inkl.	1 Stück	3-12 " "
Endivien-Salat	1 " "	3-10 " "
Feldsalat	1 Pfund	40 " "
Zellerie	1 " "	19 " "
Lauch	1 Stück	5-8 " "
Rangold	1 Pfund	12 " "
Kürbis	1 " "	8-10 " "
Meerrettich:		
in Durchschnittsgem. von a über 300 Gramm		65 " "
" " " " " " " "		50 " "
" " " " " " " "		40 " "
Retlich	1 Stück	2-10 " "
Radishes und Eisapfen	1 Pfund	3-10 " "
Gurken	1 Stück	6-17 " "
" " " " " " " "	1 " "	2-4 " "
Tomaten	1 Pfund	20 " "
Rhabarber	1 " "	17 " "
Zwiebeln, inländische	1 " "	25 " "

#### Pilze.

Pflasterlinge	1 Pfund	40 " "
Steinpilze	1 " "	40-50 " "

#### Obst.

Äpfel, Gruppe I	1 Pfund	60 " "
" " " " " " " "	1 " "	32 " "
" " " " " " " "	1 " "	15 " "
Birnen, Gruppe I	1 " "	55 " "
" " " " " " " "	1 " "	24 " "
" " " " " " " "	1 " "	9 " "
Zwetschgen	1 Pfund	30 " "
Gelb-Äpfel	1 " "	60 " "
Große Weinberg-Äpfel	1 " "	38 " "
Kleine " " " "	1 " "	24 " "
Preiselbeeren	1 " "	55 " "
Trauben	1 " "	100 " "
Kastanien	1 " "	100 " "

Die mit einem \* versehenen Preise sind Höchstpreise.  
An allen Waren sowohl auf den Märkten wie in sämtlichen Verkaufsstellen sind die Preise in deutlich sichtbarer Weise auf festem Material anzubringen.  
Das Zurückhalten, angeblich verkaufter Ware ist verboten. Jede Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, muß von Beginn und während der ganzen Dauer desselben im Kleinen an jedermann abgegeben werden.

Karlsruhe, den 5. Oktober 1917. 44a  
Preisprüfungsstelle für Marktwaren.

## Karlsruher Altertumsverein.

Sitzung am Dienstag, 9. Oktober 1917, abends 7/9 Uhr im Konfordinensaal des Moninger

### Generalversammlung

und gegeb. Falls Vortrag.

Der Vorstand.

2160

## Berufsberatung des nationalen Frauendienstes.

Sprechstunden:

Dienstag und Freitag 3 bis 5 Uhr.

### Städt. Arbeitsamt

Zähringerstr. 100. Zimmer Nr. 20.

Wir suchen für sofort eine größere Anzahl

## Aushilfskellnerinnen

Spülfrauen und Küchenmädchen.

Städtisches Arbeitsamt

Hilfsdienst-Meldestelle Karlsruhe

Abteilung für Hotel- und Gastwirtsgerwerbe

Zähringerstraße 100. Fernsprecher 629.

## Umarbeiten älterer Kleider

u. Kostüme können Damen an beliebigen Tag- u. Abendstunden in der Wiener Schneider-Akademie Kaiserstrasse 175. — Inh. H. Hess. Anmeldungen erwünscht. 2135 I. Empfehlungen.

## Damenhüte

### Pelze Aenderungen

Auch nicht bei uns gekaufte Hüte und Pelze werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet.

## Spezialhaus für Damenhüte Geschwister Gutmann

Waldstraße 26, 37 u. 39.



FRANKFURT A. M. ROSSMARKT 23.

### Gemälde höchsten Ranges

wie

Hans Thoma

auserlesene Werke verschiedener Jahre.

Feuerbach — Hans von Marées

— Schönleber — Steinhausen —

Trübner — Zügel u. a.

Werke junger zukunftsreicher Künstler

Moderne Graphik. — Seltene Boehle-Radierungen.

## Brause-Federn deutsch.gut

Brause-Feder N° 31 — Brem. Börsenfeder

Ersatz — englischen 0,75

der:

Brause-Feder N° 329 — Kugelspitz 516

Brause Rustica N° 652 — die Feder unserer Zeit

Brause & Co. Schreibfederfabrik Jserlohn

Probe-Schachtel von 10 Stück 1917 Mark 0,25 In den Schreibwarenhandlungen.

## Karlsruher Lebensversicherung a. G.

vormalig Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Bisher beantragte Versicherungen 1500 Millionen Mark. — Ueberschußanteile der Versicherten für die Kriegsjahre 1914/17: 31 Millionen Mark.

Mitversicherung der Kriegsgefahr.

1000

## Weitere 10 große gut erhaltene Pritschenwagen

werden für die städt. Kartoffelversorgung leihweise benötigt. Borausfristliche höchste Leihdauer 6 Wochen. Angebote mit Angabe der für einen Abwesenheitstag etwa beanspruchten Vergütung sofort an das städtische Tiefbauamt erbeten. 539

Zeichnungen auf die neue 5% Deutsche Reichsanleihe 4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen (Siebente Kriegsanleihe) nehmen wir zu den Bedingungen des Prospekts entgegen Gewerbe- und Vorschussbank.

## Das Kohlensäure-Solbad des Friedrichsbades

bekannt durch seine kräftige Kohlensäureentwicklung, ist der beste Ersatz für Nauheimer Kuren.

## Lebensmittelverteilung

in der Woche vom 8. bis 14. Oktober 1917.

- Kochfertige Suppen**  
1/2 Pfund gegen die Lebensmittelkarte A Nr. 70.
- Graupenmehl**  
1/2 Pfund, gegen die Lebensmittelkarte B Nr. 70, Preis 9 S.
- Kaffee-Erjak**  
1/2 Pfund gegen die Lebensmittelkarte C Nr. 70, Preis 95 S.
- Eier**  
laut besonderer Bekanntmachung.
- Zucker**  
1/2 Pfund gegen die Zuckerkarte Nr. 70.
- Fett**  
laut besonderer Bekanntmachung.
- Hinderermittel**  
1/2 Pfund, auf Bestellung laut unserer Bekanntmachung vom 20. April 1917, Preis 1 M.
- Fleisch**  
200 gr (150 gr Fleisch und 50 gr Wurst) Markenabgabe laut unserer Bekanntmachung vom 24. August 1917.
- Kartoffeln**  
laut besonderer Bekanntmachung des Kartoffelamts.

Die angegebenen Mengen sind Kopfmengen, die Preise verstehen sich jeweils für die Kopfmenge.

Die Verteilung der Waren erfolgt nur in der Woche vom 8. bis 14. Oktober 1917, und zwar ab Dienstag, den 9. Oktober 1917.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Waren innerhalb der Verteilungszeit abgeholt werden müssen; nach Ablauf derselben sind die Marken verfallen und können nicht mehr eingelöst werden.

Griff für Abrechnung und Ablieferung der Marken, Mittwoch, den 17. Oktober 1917. Restbestände bleiben zu unserer Verfügung.

Für die Woche vom 15. bis 21. Oktober sind vorgesehen: Graupenmehl 1/2 Pfund, Kochfertige Suppen 1/2 Pfund, Hinderermittel, Fett, Eier, Fleisch und Kartoffeln. Karlsruhe, den 6. Oktober 1917. 542

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

## Kartoffel-Verteilung in der Woche vom 8. bis 14. Oktober 1917.

gegen Abgabe der Kartoffelkarte 70 C ohne Anhang zum Preis von 9 Pfennig für ein Pfund.

Der Anhang zur Kartoffelkarte 70 C ist aufzubewahren, für den Fall in der gleichen Woche infolge vermehrter Zufuhr eine Kartoffel-Sonderzulage gewährt werden kann. Karlsruhe, den 6. Oktober 1917. 1027

Städtisches Kartoffel-Amt.

## Fett-Verteilung.

Montag, den 8., Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. Oktober 1917 wird in den

### Fettverkaufsstellen Nr. 1 bis 126 einschließlich

an die eingetragenen Kunden Fett (Butter, Kunstfett und Margarine) abgegeben. Kopfmenge 100 Gramm gegen die Fettmarken C und D Nr. 70.

Der Preis der Butter beträgt M. 2,70 für das Pfund. Militär-, Krankenzulage- und Besuchsstellen werden in den benannten Stellen eingelöst.

Früher für Abrechnung: Samstag, den 13. Oktober 1917. Die Waren müssen innerhalb der Verteilungszeit abgeholt werden; nach Ablauf derselben sind die Marken verfallen und können nicht mehr eingelöst werden.

Karlsruhe, den 5. Oktober 1917. 541

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

## Sekt- u. Wein-Flaschen

in Wagenladungen von 5000 und 10000 Stk. gesucht.

Felix Strauß, Frankfurt a. M. Mainzertorstr. 181. Telgr. Gnta. Fernspr. Santa 5978. 8140

## Suche ich gut erhaltene Flügel u. Pianinos

zu kaufen und erbitte Angebote Ludwig Schweisguf Postfach, Karlsruhe, Grobprinzenstraße 4. 1850

## Berater, Reise-Damen

welche bei den Landwirten gut eingeführt sind, werden zur Mitnahme von Wagen- u. Federfedern, Schmierwasmitteln, Waschlappen, etc. um Aufgabe ihrer wertvollen Adresse gebeten. Rud. Kuhn, Chem. Fabrik, Abteil. V. R. I. Dresden-R. G. Königsbrüderstr. 97.

## Es ist ratsam

Reparaturen und Reparaturen über Sommer umzusetzen zu lassen. 2025 Douglasstr. 8, part.